

«Fantast! – Staunend der Welt begegnen»

LEBEN PUR Im Mittelpunkt des Buches «Fantast!», dem ersten Roman des Luzerner Lyrikers Pius Strassmann, steht ein Kind, das bei seiner Grossmutter aufwächst. Staunend und mit offenen Augen nimmt es die Welt um sich herum wahr. Es möchte verstehen, was um es herum geschieht. Doch die Grossmutter hat das «Fragekontingent begrenzt». Darum sucht das Kind eben seine eigenen Antworten und Erklärungen. «Schutzengel mein, lass mich dir empfohlen sein» – diese Zeile aus dem Nachtgebet, das die Grossmutter mit ihm abends jeweils betet, klingt in den Ohren des Kindes wie «Schutzengel mein, lass mich dir ein Fohlen sein». Und so überlegt es sich, ob der Schutzengel vielleicht möchte, dass es sich in ein Fohlen verwandelt? Und da Fohlen galoppieren, wird es wohl so sein, dass Menschen, die «recht und fromm» leben, ständig galoppieren, so wie es Fohlen eben machen.

Die Erklärungen des Kindes zaubern einem beim Lesen immer ein Lächeln ins Gesicht und regen gleichzeitig zum Nachdenken an. Die Grossmutter nennt es einen Fantasten, wenn es mal mit ihr seine Ideen teilt. Und doch liebt sie das ihr anvertraute Enkelkind über alles und gibt ihr Bestes, es ins Leben zu begleiten.

Im «Leben pur»-Gottesdienst wird der Autor Pius Strassmann zu Gast sein und über seinen Romanerstling erzählen und auch einzelne Passagen daraus lesen. Der



Im Buch «Fantast!> von Pius Strassmann entdeckt ein Kind mit viel Fantasie die Welt.
VERENA SOLLBERGER

Apéro im Anschluss an den Gottesdienst bietet die Möglichkeit, mit dem Autor persönlich ins Gespräch zu kommen. Am Bücherstand können der Roman «Fantast!» sowie weitere Bücher von Pius Strassmann gekauft werden.
VERENA SOLLBERGER
Sonntag, 13. September, 11 Uhr, Lukaskirche

Agenda

Kirchliche Feiern

Gottesdienste
Sonntag, 6. September
10 Uhr, Lukaskirche: ökumenischer Festivalgottesdienst «American Dreams». Pfarrerinnen Aline Kellenberger, Theologe Marco Schmid. Georg Commerell, Orgel und Klavier, Séléna Plain, Harfe, Eleonora Kostina, Schlagzeug, João Tiago Santos, Leitung. Gast: Jalalu-Kalvert Nelson
Sonntag, 13. September
11 Uhr, Lukaskirche: «Leben pur», Pfarrerinnen Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Musik. Im Gespräch mit Pius Strassmann zu seinem Roman «Fantast! – Staunend der Welt begegnen»
Sonntag, 20. September, ökumenische Bettagsfeier
10 Uhr, Kirche Weinbergli: Pfarrerinnen Silvia Olbrich, Pfarreiseelsorger Urs Brunner, Musik: Härzchor Luzern-Kriens, Leitung: Marie-Therese Fahrian, Eberhard Rex, Orgel
10 Uhr, Matthäuskirche: Kanzelrede Regierungsrat Fabian Peter. Interviewgäste: Susann Bongers, Mediatorin, und Hans Küher, Kantonsrichter. Marcel Köppli, Pfarrer, und Herbert Gut, Pfarreileiter St. Johannes. Musik: A-cappella-Band Vocabular
10 Uhr, Lukaskirche: Pfarrer Matthias Liberman, Isabelle Senn, Theologin, Kirchenmusiker Toni Rosenberger und die Paulusspatzen
Samstag, 26. September
17.15 Uhr, Gemeindehaus Würzenbach: Andacht
Sonntag, 27. September
10 Uhr, Lukaskirche: Pfarrerinnen Aline Kellenberger, Vincenzo Allevato, Orgel. Mit Taufe

Gottesdienste in den Betagtenzentren
Dreilinden: Samstag, 19. September, 14.45 Uhr, ökumenischer Bettagsgottesdienst
Eichhof: Samstag, 26. September, 15.30 Uhr
Elisabethenpark: Donnerstag, 10. September, 10.15 Uhr
Im Bergli: Freitag, 11. September, 10 Uhr
Rosenberg: Freitag, 18. September, 16 Uhr, ökumenischer Bettagsgottesdienst
Unterlöchli: Freitag, 18. September, 14 Uhr, ökumenischer Bettagsgottesdienst
Wesemlin: Samstag, 5., 12. und 26. September, 16.15 Uhr (katholisch)
Wenn nichts vermerkt ist, ist der Gottesdienst reformiert.

Meditationen und Andachten

Morgenmeditation. Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerinnen Verena Sollberger
Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen und Sommerferien), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 1. und 15. September, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser Schulferien). Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin
Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 4., 11., 18. und 25. September, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen: 18.30 Uhr), Lukaskirche (ausser Feiertage und Sommerpause). Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter

Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag, (ausser Schulferien), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94
Taizé-Gebet zum Feierabend. Jeden Mittwoch (ausser Juli bis August), 17–17.40 Uhr, Peterskapelle. Ökumenisch
«zwölfnachzwölf». Montag bis Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik
Telebibel Luzern. Unter der Nummer 041 210 73 73 und auf www.telebibel.ch/luzern hören Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, der Aufmunterung und des Gebets

Musik und Tanz

Zusammen tanzen. Am ersten und am dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeindesaal Matthäus. Leitung: Harmke Sperhake. Anmeldung: 041 370 15 16
Luzerner Chornacht. Samstag, 19. September, jeweils 18 und 19.30 Uhr, Lukaskirche und Matthäuskirche. Eintritt frei, Kollekte. Zeitplan: luzerner-chornacht.ch

Kinder, Familie, Jugend

Fiire mit de Chliine. Freitag, 25. September, 9.30 Uhr, Matthäuskirche
Feier-den-Abend – Treff junger Erwachsener. Montag, 7. September, ab 18 Uhr,

Lukaszentrum. Komm, wie du bist! Geh nicht, wie du warst! Pfarrer Matthias Liberman, Philippe Frey, Musik
Offenes Eltern-Kind-Singen. Für Eltern und Kindervon 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musizieren schon bei den ganz Kleinen
Matthäuskirche: Freitag, 4. und 18. September, 1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr, 2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr, Unkostenbeitrag: 5 Franken
Kirche Weinbergli: Montag, 14. September, 14.30 bis 15.15 Uhr
Gemeindehaus Würzenbach: Dienstag, 22. September, 9.30 bis 10.15 Uhr

Begegnung und Kultur

Anlässe
Shared Bible. Dienstag, 1. September, 16.30–18 Uhr, Lukas-Treff, Lukaszentrum. Gemeinsam einen Bibeltext lesen. Kein Vorwissen nötig. Wer hat, nimmt eine Bibel mit. Keine Kosten, Christel Gysin
Café auf Weinbergli. Mittwoch, 2. September, ab 11.45 Uhr, Kirchplatz Weinbergli
Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 7. September, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschlimann, 041 240 83 76, Anita Maissen, 041 240 19 31
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 7., 14., 21. und 28. September, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten und Gemeinschaft. Information: Pfarrerinnen Silvia Olbrich, 079 177 16 89
L'Après-Midi. Mittwoch, 9. September, 15–17 Uhr, Lukassaal. «Das letzte Stück des Weges», Gespräch und Café Philo mit Roland Neyerlin, Philosoph
Bibliolog. Donnerstag, 24. September, 18.30–19.30 Uhr, Lukaskirche. In die Bibel eintauchen. Pfarrerinnen Verena Sollberger
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 24. September, 19–20.45 Uhr, Lukas-Treff. Denkipulse und offener Austausch. Pfarrer Maximilian Paulin
Knit & Crochet. Mittwoch, 30. September, 13.30–16 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Bring deine «Lismete» und tausche dich mit den andern aus! Rahel Schmassmann, Strick- und Häkelfans laden herzlich ein
Generationendialog – Forum Luzern60plus. Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr, Lukassaal. Referenten: Dozentin und Publizistin Kaltërina Latifi (42) und ehem. Sozialdirektor der Stadt Luzern, Ruedi Meier (74). Journalistin Barbara Stöckli, Leitung. Eintritt frei

Mittagstische
Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 1., 8., 15. und 22. September, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtig-Zmittag Matthäus. Dienstag, 8. und 22. September, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Mittagstisch für ältere Menschen. Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 12 Uhr: Rolf Kiener, 079 847 26 45

Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 8. und 22. September, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl

Zwitscher-Bar
Gesprächs- und Beratungscafé. Lukaszentrum, Morgartenstrasse 16, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr. 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögeli-gärtli, www.zwitscherbar.ch

Kontakt

Pfarrerinnen Aline Kellenberger, 079 508 81 79, aline.kellenberger@reflu.ch
Pfarrer Marcel Köppli, 041 410 32 78, marcel.koepli@reflu.ch
Pfarrer Matthias Liberman 078 343 56 43, matthias.liberman@reflu.ch
Pfarrerinnen Silvia Olbrich, 079 177 16 89, silvia.olbrich@reflu.ch
Pfarrerinnen Verena Sollberger, 041 227 83 20, verena.sollberger@reflu.ch
Pfarrerinnen Bettina Tunger-Zanetti, 077 423 91 27, bettina.tunger@reflu.ch
Sozialdiakonin Katharina Metz, 076 295 87 61, katharina.metz@reflu.ch
Jugendarbeiter Adrian Minder, 079 870 58 82, adrian.minder@reflu.ch
Matthäuskantorei, Singkreis Lukas: João Tiago Santos, 078 974 00 80, joao.santos@reflu.ch
Organist: Vincenzo Allevato, 076 201 10 89
Geschäftsstellenleitung: Antoinette Wicki, 041 227 83 27, antoinette.wicki@reflu.ch
Sekretariat: 041 227 83 21, sekretariat.stadtluzern@reflu.ch, Morgartenstrasse 16, Luzern
Kirchenpflege Stadt Luzern: Präsidentin Yvonne Lehmann, yvonne.lehmann@reflu.ch

Église française Lucerne

Septembre
Libération
Délivre-nous du Mal.
MATTHIEU 6, 13B

Du mal qui m'est fait? De celui que je fais? Du mal en général? Faut-il vraiment choisir?

Cultes et Prières du soir
6 septembre
10h, Culte, Sainte-Cène, Régine Lagarde, Saint-Luc, Zwinglisaal
14 septembre
18h30, Prière du soir, Saint-Mathieu, salle de paroisse
20 septembre
10h, Culte, Sainte-Cène, pour le Jeûne Fédéral, Marc Bridel, Saint-Mathieu, salle de paroisse

Activités
À noter dès maintenant!
Assemblée générale extraordinaire, le 4 octobre, 11h à la suite du culte

Contact
Claude Fuchs, pasteur, 044 735 18 67, fuchs.claude@bluewin.ch

Special

American Dreams

Festivalgottesdienst Das diesjährige Lucerne Festival steht unter dem Motto «American Dream». Der Begriff weckt Bilder von Freiheit, Aufbruch und unbegrenzten Möglichkeiten. Gleichzeitig wirft er Fragen auf: Welche Träume tragen Menschen? Was gibt Hoffnung, wenn Träume scheitern? Und welche Vision einer gerechten und versöhnten Welt eröffnet der christliche Glaube?

Der traditionelle Gottesdienst nimmt diese Fragen auf und verbindet sie mit Musik amerikanischer Komponistinnen und Komponisten. Die Matthäuskantorei gestaltet den Gottesdienst mit Werken von Leonard Bernstein, Ned Rorem, Aaron Jay Kernis, Aaron Copland und Jalalu-Kalvert Nelson. Ihre Musik lässt die Vielfalt amerikanischer Kultur hörbar werden – von Psalmversionen über zeitgenössische Chormusik bis hin zu Spirituals, in denen sich Hoffnung, Glaube und die Sehnsucht nach Freiheit verdichten.

Ein besonderer Gast ist der in Biel lebende afroamerikanische Komponist Jalalu-Kalvert Nelson. Er hat für das Lucerne Festival ein Auftragswerk komponiert mit dem Titel «Endangered Dreams». Dieses wird am 30. August im KKL uraufgeführt. Er reagiert damit auf den Kampf um die amerikanische Identität und Geschichte, der momentan in den USA stattfindet. – Im Gespräch erzählt Jalalu-Kalvert Nelson von seinem persönlichen «American Dream» und davon, wie Musik Brücken zwischen Menschen schlagen und Hoffnung lebendig halten kann.
Sonntag, 6. September, 10 Uhr, Lukaskirche

Vielfalt der Chormusik

Luzerner Chornacht Siebzehn Chöre der Stadt Luzern präsentieren Ausschnitte aus ihren aktuellen Programmen. Von 14 bis 16 Uhr finden auf dem Mühlenplatz und dem Weinmarkt Platzkonzerte statt. Ab 17 Uhr gibt es Kurzkonzerte (45 Minuten) aller beteiligten Chöre. Die Konzerte finden an allen Orten zweimal statt, sodass du bequem zu Fuss zum nächsten Ort gelangst. Den Abschluss bildet um 22.30 Uhr das gemeinsame Singen aller Chöre auf dem Theaterplatz. Zeitplan: luzerner-chornacht.ch.

Samstag, 19. September, jeweils 18 und 19.30 Uhr, Lukaskirche und Matthäuskirche;
Eintritt frei, Kollekte

Bibel und Leben begegnen sich

Bibliolog Für viele ist die Bibel ein «Buch mit sieben Siegeln». Und selten erleben sie, dass die Texte ganz unmittelbar mit ihnen und ihrem Leben zu tun haben. Vielleicht liegt es daran, dass eine Distanz zu den Texten bleibt, wenn wir sie «nur» hören und über sie sprechen. Die Methode des Bibliologs ermöglicht es, in biblische Texte einzutreten, ein Teil davon zu werden. Und plötzlich kommen einem die alten biblischen Texte ganz nah.
Donnerstag, 24. September, 18.30 Uhr, Lukaskirche;
keine Vorkenntnisse nötig

Feinfühligkeit und Sensibilität als Stärken

Fiire mit de Chliine Bist du ein bisschen scheu, redest du lieber leise und nicht immer so viel? Hilfst du gerne Tieren, denen es nicht so gut geht? Dann ist Claras Geschichte genau das Richtige für dich! Sie lädt dich ein, Clara kennenzulernen und sie auf ihrem Spaziergang im Wald zu begleiten. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder sind ganz unterschiedlich. Wir sind eingeladen, über uns hinauszuwachsen – und dabei uns selbst zu bleiben. Eine berührende Geschichte für alle Altersklassen.

Freitag, 25. September, 9.30 Uhr, Matthäuskirche

Zur Website

reflu.ch/luzern-stadt

Übersicht und Detailinformationen



SUSANN BONGERS
Mediatorin, Programmleite
und Dozentin für Konflikt-
management an der HSLU



Drei Fragen an:

Susann Bongers

Der Bettag 2026 steht unter dem Motto «wahr?nehmen». Warum haben Sie zugesagt, bei der Feier als Interviewgast mitzuwirken?

Wahrnehmung ist ein Phänomen, das tief zum menschlichen Dasein gehört, und unterschiedliche Wahrnehmungen führen häufig zu Differenzen. Wir sind uns dessen nicht bewusst, dass die Wahrnehmung der anderen Person aus ihrer Position heraus aus guten Gründen anders ist. Der Pilatus stellt sich von Luzern aus anders dar, als wenn man im Eigenthal ist. Wenn dann zwei Personen miteinander telefonieren und den Berg beschreiben sollen, den sie sehen, kommen sie vermutlich nicht auf die Idee, dass es sich um den gleichen Berg handeln könnte.

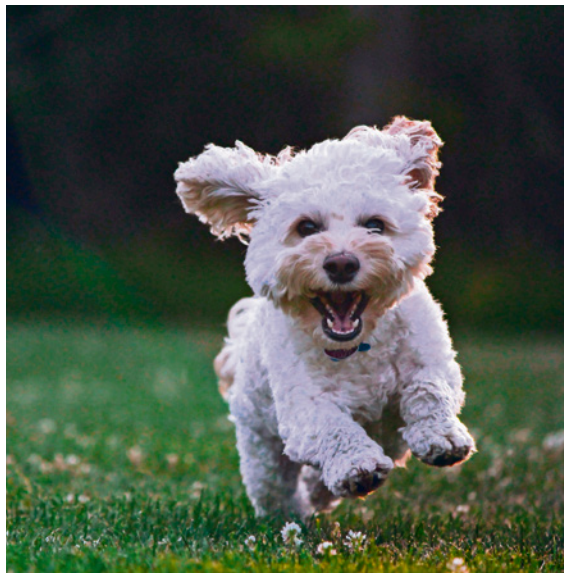
Im Bettagsgottesdienst steht der Bibeltext vom Splitter und vom Balken im Zentrum (Matthäus 7, 1–5). Finden Sie diesen Text in Ihrer Arbeit als Mediatorin bestätigt?

Der Bibeltext beschreibt ein Phänomen, dem wir uns als Menschen nur schwer entziehen können: In einem Streit dämonisieren wir die andere Person und sehen den Splitter beim anderen. Dabei übersehen wir unsere eigenen Fehleinschätzungen, da wir von unserer Meinung überzeugt sind. Wir alle sind fehlbar, nur sehen wir dies beim anderen viel eher als bei uns selbst. Und das liegt wiederum an unserer eingeschränkten Wahrnehmung.

Was hilft uns im Alltag, andere Menschen wirklich wahrzunehmen – gerade dann, wenn wir anderer Meinung sind? Neugierig und wohlwollend zuhören, versuchen zu verstehen und aufeinander zugehen: Das ist etwas, was uns leider in den letzten Jahren abhandengekommen ist, und ich wünsche mir, dass es gelingt, mehr davon in unserem Alltag zu erleben.

«Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein ...»

Öffnet man morgens die Augen, hat man die Wahl. Jeder kann entscheiden, welche Art von Tag heute sein wird. Wird es ein guter Tag oder ein weniger guter Tag?



Ein Lächeln ist ansteckend – auch das eines Hundes.
UNSPLASH.COM

«Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein ...» heisst es in einem Lied von Max Raabe. Ob ein Tag gut wird, hängt oft von unserer eigenen Haltung ab. Mit einer positiven Einstellung beeinflussen wir unsere Wahrnehmung, unser Verhalten und den Umgang mit anderen. Natürlich gibt es auch Tage, an denen das eine oder andere schiefläuft. Tage, die es einfach abzuhaken gilt, um dann am nächsten Morgen wieder neu zu starten. Auch wenn nicht jeder Tag gelingt, bietet jeder Morgen die Chance, neu und zuversichtlich zu beginnen.

Begegnung im Bus

Der Bus Richtung Soglio war schon ziemlich voll, als ein älteres Ehepaar in Begleitung seiner Tochter einstieg. Die Frau setzte sich mit einem dankbaren Lächeln neben mich. Bald kamen wir ins Gespräch. Sie erzählte von den vielen Wanderungen, die sie früher zusammen mit ihrem Mann im Engadin gemacht habe. Heute gehe das nicht mehr. Aber sie freue sich, dass doch wenigstens kleine Spaziergänge noch möglich seien. In Maloja stiegen die drei aus. Beim Aussteigen lächelte sie mich an und sagte:

«Bhüet Si Gott!» Als der Bus losfuhr, winkte sie mir von draussen zum Abschied. Eine kurze, aber berührende Begegnung, die mich nachhaltig bewegt hat. Hoffentlich die Frau auch!

Lächeln ist ansteckend

Wer anderen Menschen mit einem Lächeln begegnet, wird in den meisten Fällen auch angelächelt. Denn Lächeln ist ansteckend und löst fast immer eine Gegenreaktion aus. Ein verschenktes Lächeln hebt nicht nur die eigene Stimmung, sondern auch die des Gegenübers. Es schafft eine Verbindung zwischen Menschen. Nicht umsonst sagt man, dass ein Lächeln der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen sei. Und das Beste daran: Ein Lächeln ist kostenlos. Aber es bewirkt ganz viel.

Was für das Lächeln gilt, gilt auch für Freundlichkeit. Studien belegen, dass gelebte Freundlichkeit Stress abbaut, das Immunsystem stärkt, den Blutdruck senkt und Oxytocin, das sogenannte Glückshormon, freisetzt.

The Rabbit Effect

1978 untersuchte Dr. Robert Nerem mit seinem Forschungsteam den Zusammenhang zwischen einer fettreichen Ernährung und der Herzgesundheit von Neuseeland-Weiss-Kaninchen. Unerwartet zeigten einige Tiere deutlich weniger Fettablagerungen in den Blutgefässen. Die Forschenden fanden heraus, dass diese Kaninchen von einer besonders freundlichen Postdoktorandin liebevoll und geduldig betreut worden waren. Eine Folgestudie bestätigte, dass Freundlichkeit die Gesundheit der Tiere positiv beeinflussen kann.

Die Entscheidung

Der Rabbit Effect funktioniert auch bei Menschen. Ein Mensch kann jeden Tag neu entscheiden, mit welcher Haltung er ihm begegnet. Er kann sich bewusst dafür entscheiden, seinen Mitmenschen, der ganzen Schöpfung mit Freundlichkeit und Respekt zu begegnen. Freundlichkeit wirkt ansteckend und kann das Leben anderer positiv beeinflussen. Und für welche Art von Tag entscheiden Sie sich heute? VERENA SOLLBERGER

Tipps

«wahr?nehmen»

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag steht im Kanton Luzern unter dem Motto «wahr?nehmen» und wird von den Landeskirchen und der islamischen Gemeinde gemeinsam gefeiert. Der Begriff «wahrnehmen» schillert und wirft Fragen auf: Wen oder was nehme ich in meinem Umfeld wahr oder eben auch nicht? Aber auch: Was halte ich für wahr? Wem schenke ich Glauben? Unsere ökumenischen Gottesdienste geben Gelegenheit, sich zu hinterfragen – und manche und manches neu wahrzunehmen, Gott und sich selbst eingeschlossen. Denn echte Wahrnehmung ermöglicht, Vertrauen zu bilden und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken. Aus dieser Stärke heraus können wir auch diejenigen wahrnehmen, die unsere Unterstützung brauchen. Die stadtweite Kollekte wird deshalb für die «Gassezeitig Lozärn» gesammelt.
Sonntag, 20. September, 10 Uhr, Matthäuskirche, Lukaskirche, Kirche Weinbergli

Ökumene in neuen Koordinaten?

Die Religionssoziologie zeigt, dass konfessionelle Unterschiede kaum noch wahrgenommen werden. Insgesamt gehen religiöse Kenntnisse und die lebensweltliche Bedeutung christlicher Inhalte deutlich zurück. Diese ernüchternden Befunde eröffnen für den Referenten der diesjährigen Otto-Karrer-Vorlesung, Dr. theol. habil. Jan Löffeld, Utrecht, grosse ökumenische Chancen: In Glaubensfragen sitzen die Kirchen im selben Boot und könnten jenseits konfessioneller Abgrenzungen neue Verbundenheit entwickeln.
Mittwoch, 23. September, 18.15 Uhr, Jesuitenkirche, Eintritt frei, anschliessend Apéro

Liebesbrief an den Mittagstisch

Von Herzen möchte ich mich bei Ihnen für Ihr wunderbares Mittagstischprojekt bedanken. Während meines ganztägigen Integrationskurses in der Nähe hatte ich die Möglichkeit, bei Ihrem Mittagstisch zu essen. Diese Mittagspause war für mich nicht nur eine Gelegenheit, eine warme Mahlzeit zu geniessen, sondern auch ein Ort, an dem ich mich willkommen und wohl gefühlt habe.
Besonders bedanken möchte ich mich bei Roberto, der mich immer sehr herzlich empfangen hat. Seine hilfsbereite Art hat jeden Besuch angenehm gemacht. Ein besonderer Dank gilt auch Verena Sollberger. Bei meinem ersten Besuch hat sie sich zu mir gesetzt und mich begleitet. Diese herzliche Geste hat mir den Einstieg sehr erleichtert und mir das Gefühl gegeben, nicht allein zu sein. An diesen ersten gemeinsamen Mittag werde ich mich immer gerne erinnern.
Ich finde, dass dieses Projekt für Menschen, die Schwierigkeiten haben, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, eine sehr wertvolle Unterstützung ist. Gleichzeitig schätze ich die Gerichte aus verschiedenen Kulturen. Dadurch lernen die Gäste neue Geschmäcker kennen, und die Menschen, die diese Speisen zubereiten, erhalten die Möglichkeit, ihre Kultur zu zeigen und sich besser in die Gesellschaft zu integrieren. Ich halte diesen Beitrag zur Integration für sehr wichtig und wertvoll. Ich danke allen für Ihr Engagement, Ihre Zeit und Ihre Gastfreundschaft. Ich wünsche dem gesamten Team alles Gute und weiterhin viel Erfolg mit dem Mittagstisch.
MIT HERZLICHEN GRÜSSEN, SAID

Konflager 2026

Auf Kurs als Gemeinschaft

Im Juli führte unsere Segelroute mit der «Dageraad» von Lemmer über Makkum, Ameland und Terschelling durch das IJssel- und das Wattenmeer. Ob starker Wind, ruhige See oder spannende Landgänge, jeder Tag brachte neue Erlebnisse. Beim Segeln, Spielen und gemeinsamen Leben an Bord wuchs unsere Gemeinschaft. Mit vielen schönen Erinnerungen kehrten wir schliesslich nach Luzern zurück.



Trockenlegung Segelschiff.



Die Konflagergruppe an Bord der «Dageraad». BILDER: ADRIAN MINDER



Zusammen am gleichen Strick ziehen.



Einfach mal nichts tun.



Jugendliche während der Jugendleiter*innen-Ausbildung 13+ im Mai. ADRIAN MINDER

Gemeindeübergreifende Jugendarbeit

Mit der Jugendleiter*innen-Ausbildung 13+ im Mai begann ein abwechslungsreiches Jahr für die kirchliche Jugendarbeit. Sieben Jugendliche aus Luzern haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und übernehmen bereits Verantwortung, beispielsweise bei den Kinderferientagen in Buchrain-Root, im Segellager in Holland oder im Jugendtreff Myconius. Es freut uns zu sehen, wie engagiert sie ihre vielfältigen Einsätze gestalten.

Ob beim Escape-Room mit anschliessendem Pizzenessen oder bei gemeinsamen Abenden im Jugendtreff – überall standen Gemeinschaft und Austausch im Mittelpunkt. Der Jugendtreff war in diesem Jahr bereits ein lebendiger Begegnungsort. Bereichernd waren die Gespräche mit Jugendli-

chen ab 15 Jahren über ihre Lebenswelt, ihre Anliegen und ihre Wünsche. Immer wieder sind wir beeindruckt, wie reflektiert, interessiert und neugierig sie sich einbringen.

Auch in der zweiten Jahreshälfte warten spannende Angebote:

- **Jugendfilmproduktion** mit Nicole Lechmann und Mark Steffen, Kick-off ist am 27. August
- **Jugendferientage:** 8. bis 10. Oktober
- **Jugendtag:** Samstag, 28. November, zum Thema «Kultur geht klar»
- **Jugendweihnacht:** Samstag, 12. Dezember

Weitere Informationen unter: www.reflu.ch/luzern/angebote

ADRIAN MINDER, MARK STEFFEN, NICOLE LECHMANN, NSAMBA KULA

Vorstandsarbeit heisst: An die Zukunft denken

Eine Kirchgemeinde lebt im Heute. Gleichzeitig muss sie an morgen denken. Der Vorstand der Kirchgemeinde Luzern beschäftigt sich deshalb nicht nur mit den laufenden Geschäften, sondern auch mit der Frage, wie sich die Kirchgemeinde entwickeln soll. In den vergangenen Monaten haben wir dafür wichtige Grundlagen erarbeitet.



Der Vorstand der Kirchgemeinde Luzern (von links): Robert Delaquis, Manuela Burgermeister, Nadja Zraggen (Geschäftsführerin), Peter Willi, Sonja Döbeli Stirnemann (Präsidentin), Stefan Sägesser. NADJA SCHÄRLI

Wie wird unsere Kirche den Menschen auch in Zukunft ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Begegnung sein? Welche gesellschaftlichen Entwicklungen beeinflussen unsere Arbeit? Und welche Chancen eröffnen sich daraus? Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Kirchenvorstand ganz bewusst und beobachtet auch die Entwicklung in anderen Kantonen. Neben den laufenden Geschäften gehört es zu

unseren wichtigsten Aufgaben, vorzudenken und so die Zukunft unserer Kirche mitzugestalten.

Gemeinsames Zielbild

Bevor wir eigentliche Strategien entwickelten, verständigte sich der Vorstand auf ein gemeinsames Zielbild. Es beschreibt die Werte und Grundhaltungen, an denen wir unsere Entscheide ausrichten. Im Zentrum stehen das Evan-

gelium als Grundlage unseres Handelns, eine offene und vielfältige Kirche, transparente und professionelle kirchliche Strukturen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit unseren personellen, finanziellen und ökologischen Ressourcen. Dieses gemeinsame Verständnis bildet die Basis für die weitere Strategiearbeit.

Die nächsten Schritte

In mehreren Workshops haben wir unsere Kirchgemeinde aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Was macht uns heute stark? Wo liegen unsere Chancen? Welche Herausforderungen zeichnen sich bereits ab? Dabei richteten wir den Blick nicht nur nach innen, sondern auch auf gesellschaftliche Entwicklungen, die unsere Kirche in Zukunft prägen werden.

Nun folgen die nächsten Schritte. Die Erkenntnisse fliessen in die Strategien für die Bereiche Personal, Soziales, Immobilien und Finanzen ein. Daraus werden Ziele definiert, die unsere Arbeit in den kommenden Jahren prägen und

Bestandteil des Legislaturprogramms sein werden.

Wir sind überzeugt: Wer sich rechtzeitig mit der Zukunft auseinandersetzt, schafft eine solide Grundlage für morgen. So können wir unsere Kirchgemeinde gemeinsam weiterentwickeln und gut aufgestellt an die nächste Generation weitergeben.

SONJA DÖBELI STIRNEMANN, PRÄSIDENTIN KIRCHENVORSTAND

Sozialberatung der Reformierten Kirche Luzern

Wir sind für Sie da, wenn das Leben herausfordernd ist – ob bei Fragen zu Arbeit, Budget, Gesundheit oder anderen Lebensbereichen. Neu im Angebot: körperzentrierte Einzel- und Paarberatung. Unsere Beratung ist vertraulich, unkompliziert und kostenlos.

Ebikon



Rückblick Installation

Liebe Gemeinde

«Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.»

Dieser Vers vermittelt Zuversicht und ein Selbstbewusstsein, das aus dem Geist Gottes erwächst. Er will Menschen in der Gegenwart stärken und sie ermutigen, der Zukunft vertrauensvoll entgegenzugehen. Für mich ist es inzwischen auch ein Vers, der mich an meine Installation hier in Ebikon erinnert und damit ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Ich erinnere mich gerne an diese Feier. Sie wurde von verschiedenen Menschen liebevoll gestaltet und von einem reichhaltigen Apérobuffet gekrönt. Die vielen Gespräche und die kurzen Begegnungen mit Ihnen haben mich sehr berührt. Die zahlreichen Geschenke geniesse ich bis heute mit grosser Dankbarkeit. Auf diesem Weg möchte ich Ihnen allen nochmals von Herzen danken. Ich freue mich auf jedes weitere Wiedersehen! LINDA GRÜTER

Sommerandachten

Rückblick Wird es regnen oder nicht? Wird es vielleicht ein Gewitter geben oder nicht? Dürfen wir die Feuerschale in Gang setzen oder gibt es Grillgut aus der Bratpfanne? Findet die Andacht drinnen oder unter freiem Himmel statt? «Sicher ist, dass nichts sicher ist»: So sagte es einmal ein römischer Gelehrter. Das stimmt wohl und passt gut zu den Umständen, unter denen unsere diesjährigen Sommerandachten stattgefunden haben. Trotz oder vielleicht gerade wegen der Umstände konnte eine besinnliche und gemütliche Atmosphäre entstehen. Man passt sich den Gegebenheiten an, teilt Speis und Trank und tauscht sich über Gott und die Welt aus.

Die Andachten wurden Paulus und Moses gewidmet. Paulus fordert in der ersten Andacht zur Gastfreundschaft und zum Teilen auf. Denn: «Auf diese Weise haben manche, ohne es zu wis-

sen, Engel als Gäste aufgenommen.» Das klingt vielversprechend und macht Lust, der Aufforderung nachzukommen. Moses musste sich in der zweiten Andacht mehr um das eigene Volk als um Gastfreundschaft kümmern. Dabei stand er sprichwörtlich und wortwörtlich am Berg und musste diesen erklimmen, um Rat und Beistand von Gott zu erhalten. «Und der Herr sprach zu Moses: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke, auf dass dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und dir für immer glaube.» Gott offenbart sich wie nie zuvor einem ganzen Volk. Seine Gesetze, die dem Volk Israel durch Moses vermittelt wurden, haben ewige Gültigkeit. «Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.»

LINDA GRÜTER



Erstabendmahl der 3.-Klässler

Rückblick Die Grossen sind zu Gast bei den Kleinen – so haben wir zusammen mit den 3.-Klässlern am 14. Juni das Abendmahl gefeiert. Dabei haben wir uns daran erinnert, wie Jesus mit vielen Menschen gegessen und getrunken hat: mit fröhlichen und traurigen, reichen und armen Leuten, mit seinen Freunden, aber auch mit Menschen, die ihm gegenüber kritisch eingestellt waren, mit Menschen, die man Gerechte nannte, genauso wie mit

denen, die man als Sünder bezeichnete. Er machte keine Unterschiede, bei Jesus war jeder willkommen. Zur Einstimmung auf das Thema Abendmahl machten sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Katechetinnen Gabi Kehl und Regula Beer auf den Kreuzweg in Horw.

Die Eindrücke dieses Weges wurden in einem Kurzfilm festgehalten, den wir im Gottesdienst miteinander anschauen durften. LINDA GRÜTER

Agenda

Gottesdienste im Rontal

Zu diesen Feiern sind die Besucherinnen und Besucher aus den Teilkirchgemeinden Ebikon und Buchrain-Root herzlich eingeladen.

Sonntag, 20. September
9.30 Uhr, katholische Pfarrkirche Ebikon: ökumenischer Betttagsgottesdienst, katholischer Pfarreiseelsorger Karl Scholz und reformierte Pfarrerin Linda Grüter. Weitere Informationen finden Sie bei der Rubik der Teilkirchgemeinde Buchrain

Sonntag, 27. September
10 Uhr, Ebikon: Erntedankgottesdienst, Pfarrerin Linda Grüter. Mitwirkung der Schüler und Schülerinnen 3. bis 6. Klasse

Freud und Leid

Wir gedenken:
Walter Krämer, geb. 12.11.1943, Ebikon

Kontakte

Hilfe für Ratsuchende:
Wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrerinnen oder an die Sozialberatung der Ref. Kirchgemeinde Luzern, 041 227 83 34, Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr, Infos: reflu.ch/luzern/angebote/sozialberatung

Pfarramt:
Linda Grüter, 077 266 59 25, linda.grueter@reflu.ch

Sekretariat:
Antonia Scherer, 041 440 60 43, sekretariat.ebikon@reflu.ch, Kaspar-Kopp-Strasse 22C, 6030 Ebikon, Montag, 9–11 Uhr, Donnerstag, 9–11 Uhr und 13.30–15.30 Uhr

Sigristin:
Aline Büchner, 079 648 33 77, aline.buechner@reflu.ch

reflu.ch/ebikon